

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 144 (1978)

Heft: 9

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschriften

Schweizerische Militärzeitschriften

Revue militaire suisse

Nr. 7/8 1978: Notre armée de milice. – L'efficiency des troupes d'aviation et de défense contre avions continuera-t-elle à être assurée à l'avenir. – Expériences tirées des premiers services des formations de soutien. – Les Européens connaissent-ils notre neutralité? – L'activité du chef de section pendant l'instruction. – Deux sondages d'opinions qu'il vaut la peine d'examiner de près.

Schweizer Soldat

Nr. 7/1978: Die Lage im nuklearstrategischen Bereich. – Juden als deutsche Soldaten. – Die Abwehr des Kleinkrieges gegen die Schweiz. – USA, neue strategische Überlegungen 1978.

Nr. 8/1978: Das konventionelle Kräfteverhältnis in Europa. – Militärische Auslandsbilanz des ersten Halbjahres 1978. – Betrachtungen zur Entwicklung der Panzerabwehr im Zweiten Weltkrieg.

Nato-Brief

Übung «Arctic Express»

Einheiten aus sieben NATO-Ländern übten im Rahmen des Manövers Arctic Express die Verteidigung Nordnorwegens unter winterlichen Bedingungen. An der gemeinsamen Feldübung vom 14. Februar bis 14. März im Gebiet von Tromsø nahmen rund 15 300 Soldaten teil.

Wie üblich beteiligte sich der Bewegliche Eingreifverband (AMF) des Alliierten Kommandobereichs Europa (ACE) mit seiner Land- und Luftkomponente. Einheiten des britischen, niederländischen und amerikanischen Marinekorps waren zusammen mit Einheiten des Heeres, der Luftwaffe, der Küstenartillerie und der Heimwehr Norwegens im Einsatz.

Die sieben Länder, die Truppen zu der Übung abstellten, sind Kanada, Bundesrepublik Deutschland, Italien, Niederlande, Norwegen, Großbritannien und die Vereinigten Staaten.

Das Manöver diente einer dreifachen Aufgabe: Rasche Dislozierung von Streitkräften in Nordnorwegen und ihr

Einsatz gemeinsam mit norwegischen Einheiten unter Winterbedingungen; Erprobung der Koordinierung von Streitkräften verschiedener Nationalität, ihres Kommandos und ihres Einsatzes; Unterstützung des Beweglichen Eingreifverbandes durch das Einsatzland.

Unmittelbar im Anschluß an Arctic Express fand vom 13. bis 17. März in der Gegend von Tromsø unter Beteiligung Kanadas, der Vereinigten Staaten und Norwegens eine Stabsrahenübung unter der Bezeichnung Brass Ensemble statt. Diese diente der weiteren Prüfung der Dislozierung kanadischer und amerikanischer Truppen in Nordnorwegen.

(Aus NATO-Brief Nr. 2/78)

jst

Schweizer Zeitschrift für Sportmedizin

«Herzfrequenz und Blutdruck des Sportschützen im Wettkampf»

P. Schmid, J. Borkenstein, H. Pessenhofer, G. Schwabeger (Universität Graz)

Bei Puls- und Druckmessungen von 23 Sportschützen während des Wettkampfes fanden sich vier typische Herzfrequenzprofile, jedoch keine einheitlichen Blutdruckmuster. Sechs Sportler zeigten EKG-Veränderungen in Form von supraventrikulären und/oder ventrikulären ES, die teilweise gehäuft auftraten und deren Dignität näher untersucht wird. Vergleiche mit den Pulsspitzen bei anderen Sportarten mit emotioneller Tachykardie wie Autorennfahren, Skispringen, Fallschirmspringen, Bobfahren und Segelfliegen werden vorgenommen. Anschließend wird kurz auf die Psyche des Schützen und deren Einfluß auf Herzfrequenz und Blutdruckverhalten eingegangen, wobei mittels Korrelationsanalyse nachgewiesen wird, daß keine Zusammenhänge zwischen kardiovaskulären Parametern und Schußleistungen (= Ringzahl) bestehen.

(Aus Heft 1/78)

jst

Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Handgranatenwerfen

Das Handgranatenwerfen gehört zu den wichtigsten Punkten einer kriegsgenügenden Ausbildung. Oberst Grebenschtschikow empfiehlt zur Handgranatenausbildung das folgende Übungsprogramm:

1. Splitter-HG, Weitwurf, aus dem Stillstand;
2. Splitter-HG, Weit- und Zielwurf aus dem Stillstand;
3. Splitter-HG, Weit- und Zielwurf aus der Bewegung;
4. Panzerabwehr-HG, Weitwurf aus dem Stillstand;
5. Panzerabwehr-HG, Weit- und Zielwurf aus dem Schützengraben;
6. Panzerabwehr-HG, Wurf auf sich bewegenden Panzer, aus dem Stillstand;
7. Splitter-HG, Weitwurf aus dem stillstehenden Schützenpanzer;
8. Splitter-HG, Zielwurf aus dem stillstehenden Schützenpanzer;
9. Splitter-HG, Weit- und Zielwurf aus dem fahrenden Schützenpanzer (oder Panzer).

Anzahl Granaten: Für Übungen 1, 4, 7, 8 je 1 Übungshandgranate oder Markierhandgranate. Für Übungen 2, 3, 5, 6, 9 je 2 Übungshandgranaten oder Markierhandgranaten.

Bewertung «ausgezeichnet»:

Übung 1: stehend 40 m, kniend 35 m, liegend 30 m.

Übung 2: 2 Treffer in die Kreise, davon mit der ersten Granate in den Kreis von 1,5 m Radius.

Übungen 3, 5, 9: Beide Granaten ins Rechteck.

Übung 4: stehend 25 m, kniend 21 m, liegend 17 m.

Übung 6: 2 Treffer auf den Panzer.

Übung 7: Wurfweite 35 m.

Übung 8: Treffer in einen Kreis von 2 m Radius.

«**Gut**»: Übung 1: stehend 35 m, kniend 30 m, liegend 25 m. Übung 2: 2 Treffer in die Kreise. Übungen 3, 5, 9: Treffer ins Rechteck mit der ersten Granate. Übung 4: stehend 22 m, kniend 15 m, liegend 13 m. Übung 6: Treffer auf den Panzer mit der ersten Granate. Übung 7: Wurfweite 30 m. Übung 8: Treffer in den Kreis mit 4 m Radius.

«**Genügend**»: Übung 1: stehend 30 m, kniend 25 m, liegend 15 m. Übung 2: 1 Treffer in die Kreise. Übungen 3, 5, 9: Treffer ins Rechteck mit der 2. Granate. Übung 4: stehend 17 m, kniend 13 m, liegend 10 m. Übung 6: Treffer auf den Panzer mit der 2. Granate. Übung 7: Wurfweite 25 m. Übung 8: Treffer in den Kreis von 6 m Radius.

Untenstehende Figur zeigt einen zweckmäßig eingerichteten Handgranatenübungsplatz. Es bedeuten die Zahlen:

1: Platz für Weit- und Zielwurf mit Splitterhandgranate, abgesehen, aus dem Stillstand und aus der Bewegung.

2: Platz für Zielwurf in einen Schützengraben, aus der Bewegung.

3: Platz für das Werfen von Panzerabwehrhandgranaten auf einen Panzer aus dem Schützengraben (aus einer Deckung), für das Werfen von Splitterhandgranaten aus einer sich bewegenden Schützenpanzerattrappe, sowie für das «Überrollen» der Üben durch einen Panzer.

4: Markierte Achterschleife für das Handgranatenwerfen aus dem sich bewegenden Schützenpanzer.

5: Staffeleien mit Lehrmittlplakaten.

(Aus Nr. 3/78)

es ■

